

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

**Bernhard gewinnt einen Diamanten und verliert
zwei Freunde.**

Die Teilung. — Der große Diamant. — Die trunkenen Digger. — Ein Mord
im Lager. — Ganz erblindet.

Der Gewinn wurde geteilt. Ein jeder erhielt über einhundert- und elf Pfund in englischen Banknoten und Gold. Auch Hans hatte sich eingefunden und verpackte sein Teil in den Satteltaschen des Pferdes, das er sofort wieder bestieg, um, wie er sagte, nach der einsamen Hütte im Busch zu reiten. Zu einer Aussprache zwischen den Freunden kam es wieder nicht, und um die lästerlichen Reden der Digger, die unzufrieden mit dem Verkauf waren, nicht anzuhören, verließ auch Bernhard das Lager, als der Mond aufging. Bei seinem Lichte fand er den Weg nach dem Boschkopp. Das bleiche Licht verklärte die im Nachtwinde nickenden, graugrünen Gräser und verwandelte den zitternden Tau auf den filzartigen Blättern der Mimosen in Millionen funkelnder Edelsteine. Auch die wenigen Bäume, die schemenhaft aus dem niedrigen Gestrüpp hervorragten, glänzten wie mit Silberreif umspinnen, und es schien, als ob sich von Ast zu Ast schwankende Lichtbrücken hinzögen, als ob Ströme flüssigen Metalls längs der Stämme zu den Wurzeln hinabrieselten, auf denen schattenhafte Wesen elfengleich ihr geheimnisvolles Spiel trieben.

Umfangen von diesem Märchentraum wanderte Bernhard dahin. Da raschelte es neben ihm, und die dunkle Gestalt Wallewalles tauchte aus dem Gebüsch hervor.

„Haben du das Gold?“ fragte er.

Bernhard erwachte aus seinem Sinnen. Unwillkürlich griff er nach der Tasche, in der die Goldstücke klangen.

„Gewiß, ich habe es. Wo ist der Stein?“

„Ganz nahe. Sieh zuerst Büchse, dann will ich Stein herausgraben.“